



Die Kinderfreunde

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft
und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien

ergeht auch an das Präsidium des Nationalrates per e-mail: begutachtung@parlament.gv.at

Wien, am 02.11.2018

GI/db

Stellungnahme der Ö. Kinderfreunde zum „Pädagogik-Paket 2018“

(Ministerialentwurf betreffend Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz, die 5. Schulorganisationsgesetz-Novelle, das Land- und forstwirtschaftliche Bundesschulgesetz, das Schulunterrichtsgesetz, das Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, das Pflichtschulabschluss-Prüfungs-Gesetz, das Schulunterrichtsgesetz für Berufstätige, Kollegs und Vorbereitungslehrgänge, das Schulpflichtgesetz 1985, das Schulzeitgesetz 1985, das Pflichtschulerhaltungs- Grundsatzgesetz, das Privatschulgesetz, das Hochschulgesetz 2005 und das BIFIE-Gesetz 2008 geändert werden)

Die Österreichischen Kinderfreunde lehnen den vorliegenden Begutachtungsentwurf im Wesentlichen in drei Punkten ab:

- 1) **Die Einführung der Verpflichtung zur Vergabe von Ziffernnoten** widerspricht den derzeit bewährten Vorgehensweisen der bisher parteiübergreifend betonten Intentionen der „Schulautonomie“. Insbesondere abgelehnt wird der Entfall der Elternmitbestimmung in der Frage. Über Mängel und Ungerechtigkeiten durch Ziffernnoten und der dadurch entstehende Druck auf SchülerInnen, Eltern und Lehrer/innen gibt es seit Jahren entsprechende wissenschaftliche Erkenntnisse. Diese werden durch den Entwurf ebenso negiert wie die ausgeprägten Bemühungen vieler Schulen verbale Beurteilungsformen, die sehr viel mehr aussagen als Ziffernnoten, zu implementieren. Dass es Eltern gibt, die Ziffernnoten wünschen und Lehrer/innen, die Ziffernnoten als weniger aufwändig bei der Beurteilung betrachten, ist unbestritten. Dies darf jedoch keine Grundlage darstellen, wissenschaftliche Evidenz und die Fachexpertisen der Pädagog/innen außer Acht zu lassen.
- 2) **Wiedereinführung von Klassenwiederholungen ab der 2. Klasse Volksschule.** Auch diese Maßnahme widerspricht der wissenschaftlichen Evidenz. Klassenwiederholungen sind teuer, sinnlos und zeitraubend. Auch darüber gibt es ausreichend Studien, die dies belegen. Im Gegensatz zur vorgeschlagenen Maßnahme müssten Volksschulen mehr Mitteln für individuelle Förderung in Kleingruppen zur Verfügung gestellt erhalten und mehr Beratung und Unterstützung von Expert/innen bei der Erstellung von individuellen Förderplänen.



Die Kinderfreunde

- 3) **Einführung von zwei Beurteilungsniveaus sowie Wiedereinführung von Leistungsgruppen in der Neuen Mittelschule.** Auch hier liegen keine wissenschaftlichen Evaluierungen oder Konzepte vor, die belegen würden, dass die vorgeschlagene Einteilung in „Standard“ und „Standard AHS“ zielführend wäre. Heterogene Schüler/innengruppen, die nach Auftrag des SchUG jeweils bestmöglich mit innerer Differenzierung zu fördern wären, werden frühzeitig stigmatisiert und mit einer wenig schlüssigen, überlappenden Notenskala und Leistungsgruppen konfrontiert. Das sind Konzepte von vorgestern, die schwer genug zu überwinden waren und die auch international in praktisch keinem erfolgreichen Bildungssystemen Verwendung finden. Stattdessen wäre wünschenswert, dass Neue Mittelschulen sozialindexbasiert mehr Ressourcen erhalten, um in entsprechend kleinen Gruppen oder verstärkt in Team-Teaching-Settings arbeiten können, und die betreffenden Schulen autonom darüber entscheiden können, mit welchen Methoden sie ihre Schüler/innen am besten fördern, um niemanden zurückzulassen. Hier muss auch eine Offensive in der Lehrer/innen Aus- und Fortbildung ansetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Oxonitsch
Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Mag (FH) Daniel Bohmann
Bundesgeschäftsführer der
Österreichischen Kinderfreunde